

**Portsmouth, 14. August.** Bei den Beratungen der Friedenskonferenz ist bisher noch nie in formeller Weise von Friedensbedingungen gesprochen worden. Der Verlauf der Diskussion gestaltet sich vielmehr in folgenden Formen: Die Delegationen erörtern zunächst zwölf Grundsätze (principles), daraus erst sollen im Protokoll „terms“ (Bedingungen in allgemeinen Umrißen) werden und aus diesen endlich die „conditions“ (spezielle Friedensbedingungen) sich entwickeln.

**Portsmouth, 14. August.** Die Stimmung ist allgemein jetzt etwas hoffnungsvoller. Den Hauptgrund hiervon bildet die Vermutung, daß Japan entweder bereit ist, in den Fragen betreffend die Kriegsschädigung und die Abtretung von Sachalin nachzugeben und glaubt, daß ein Weg gefunden werde, die Einwendungen Russlands zu widerlegen, sobald es zur endgültigen Entscheidung kommt. Wie aus guter Quelle verlautet, werden von außen her bei beiden Parteien starke Einflüsse geltend gemacht. Für den Augenblick ist das Bestreben darauf gerichtet, Zeit zu gewinnen.

**Paris, 14. August.** Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ versichert, daß die Friedensverhandlungen trotz der Schwere der japanischen Bedingungen fortgesetzt werden. Die Gefahr eines sofortigen Abbruchs der Verhandlungen sei aufgehoben. Witte hätte keine endgültige Antwort auf irgend eine japanische Bedingung gegeben, er erklärte sich im Prinzip bereit die Verhandlungen über die Bedingungen Punkt für Punkt zu beginnen. Herr von Witte beabsichtigt noch nicht, den Japanern eine kategorische Antwort zu geben, sondern Gegenvorschläge zu machen, die so lange fortgesetzt werden, bis eine Einigung erzielt wird. In einem Telegramm an den Zaren teilte Witte seine Absicht mit und bat um die kaiserliche Zustimmung. Der Zar rief nicht einmal den Ministerrat zusammen, sondern gab seine Zustimmung, nachdem er mit dem Grafen Lambdorff Rücksprache genommen hatte. Er billigte die Absicht Wittes vollkommen und sagte hinzu, er habe volles Vertrauen zu ihm.

**Paris, 14. August.** Nach Meldungen aus Amerika erhält sich dort die Meinung, daß die in Portsmouth weilenden, häufig mit Komura und Takahira verkehrenden amerikanischen Bankiers Japans einem finanziellen Arrangement mit den russischen Bankiers geneigt wären, falls die beiderseitigen Diplomaten über die politischen Grundlagen der Kombination einig geworden seien. Von russischer Seite wird darauf hingearbeitet, daß Japan seinen Einfluß in Peking geltend mache, damit der zwischen der transsibirischen Bahnstrecke und dem Amurlauf gelegene Bogen des nordmanchurischen Gebietes russisch werde. Wegen dieses Zugeständnis, für welches China auf Sachalin (?) entschädigt werden könnte, würde Rußland diese Insel abtreten. Witte behält sich bei günstigem Fortschreiten der Verhandlungen einen augenblicklich nicht näher zu erörternden Vorschlag vor, welcher bezweckt, Japan auf Jahre hinaus bedeutende Zolleinnahmen zu sichern. Diese künftigen Vorteile möchte Witte schon jetzt in Rechnung stellen, um die japanischen Forderungen teilweise zu kompensieren.

### Aus Sachsen.

Der Reichsanwalt hat gegen den in Gleiwitz, wie gemeldet, verhafteten großpolnischen Agitator, Schuhmacher Johann Wycisk aus Jarze, die richterliche Untersuchung beantragt wegen Hochverrats in elf Fällen, begangen durch Bornane von Handlungen, welche die Loslösung eines Teiles vom preussischen Staate bezweckten. Der Verhaftete wird bereits diese Woche nach Leipzig übergeführt.

Ein schwerer Unfall trug sich am Sonntag abend auf dem Schützenplatz in Dresden zu. Wohl infolge des Herankommens eines Eisenbahnzuges scheute das Pferd eines Geheirten, in dem sich von einer Fahnenweibe heimkehrende Damen und Herren befanden. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Inspektor des Asyls für obdachlose Männer und des Kläuser-Bades Herr Lhos erlitt dabei einen Bruch des linken Oberschenkels, die übrigen Personen kamen mit leichteren Verletzungen davon. — In der Dresdner Vorstadt Trachau hat sich am Freitag nachmittag ein Dienstmädchen durch Nachgießen von Spiritus auf einen brennenden Kocher, der hierbei explodierte, schwer verbrannt. Auch das 3jährige Töchterchen der Dienstherrschaft erlitt dabei schwere Brandwunden dadurch, daß es von den brennenden Kleidern des auf die Straße eilenden Dienstmädchens gestreift und ebenfalls von den Flammen ergriffen wurde. Das Dienstmädchen wurde nach dem Friedrichstädter Stadtkrankenhaus gebracht.

Ertrunken ist in Sütten bei Königstein in dem Dielabach das dreijährige Töchterchen der Witwe Wurm. Das Kind hatte auf der Straße gespielt und war in einem unbewachten Augenblicke von der Straßenbrücke in den jetzt wasserreichen Bach gestürzt, wo es, da niemand den Vorgang bemerkt hatte, den Tod durch Ertrinken fand. — Auf einer Wiese in Latalde wurde vor einigen Tagen unter einer Eiche von mehreren hundert Staren auch ein weißes Exemplar beobachtet, das von den schwarzen Artgenossen sich auffällig abhob. Sein Gefieder war silberweiß, Schnabel und Beine dunkel. — Die Ortspolizei von Niederschöna bei Freiberg wurde telegraphisch aufgefordert, ein Automobil, das die Ursache eines Unfalles in Grohschirma gewesen war, aufzubehalten und den Besitzer festzustellen. Man entließ sich prompt des Auftrags dadurch, daß man einen mit Holz beladenen Wagen quer über die Straße aufstellte. Als Schnauferle nun herandampfte, mußte es anhalten und der Name des Besitzers konnte festgestellt werden.

Am Sonnabend nachmittag erkrankte der 9jährige Sohn Max des Bremers Wolf aus Silberdorf beim Baden in einem auf Further Flur, nahe der Stadtgrenze befindlichen mit Wasser angefüllten Steinbruch. Die Mutter des unglücklichen Kindes, die zur Unfallstelle geeilt war, erlitt beim Bergen der Leiche einen Ohnmachtsanfall und mußte mittels Räderbahre der 8. Polizeiwache in Chemnitz nach Hause gefahren und dort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Durch eine Feuersbrunst sind am Sonnabend nachmittag die Wirtschaftsgebäude der Techniker Papiere- und Pappfabrik von S. Ehrlich bei Döbeln vernichtet worden. Die Fabrikgebäude selbst wurden nicht berührt. — In der sogenannten „Däntriger Schmiede“ in Däntritz mietete sich Anfangs vergangener Woche ein junges vornehm aufstretendes Mädchen unter verschiedenen Angaben als Sommerfräulein auf 6 bis 8 Wochen ein. Da das Gepäck aus-

blies und man auch sonst Verdacht schöpfte, forderte man schließlich die Dame zur Bezahlung des Wessenen auf, wobei sich ihre völlige Mittellosigkeit herausstellte. Sie versprach indes, sich unverzüglich Mittel verschaffen zu wollen, ist dann aber bald darauf unter Mitnahme ihres Stubschlüssels und Zurücklassung mehrerer Kleidungsstücke heimlich verschwunden. Die alsbald benachrichtigte Wendarmerie hat in der Schwindlerin die sechzehnjährige Fleischerstochter Teumel aus Glauchau, die wegen Betrugs und Unterschlagung schon verschiedene Male bestraft ist, ermittelt und zur Haft gebracht. Dieselbe soll kürzlich ähnliche Schwindereien auch in der Forellenschmühle in Mosel und an anderen Orten begangen haben.

In der Nacht zum Montag hat der in dem Geschäft der Firma C. W. Götschel in Auerbach tätige Kaufmannslehrling Otto Emil Schwabe seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Schwabe stammt aus Teumel, ist etwa 17 Jahre alt und beging die unglückliche Tat, deren Ursache bisher nicht ermittelt werden konnte, in der Behauptung seines Chefs.

Aufgegriffen und seinem Truppenteil wieder zugeführt wurde am Sonnabend der Soldat Köhler in Auerbach, der sich in der Wohnung seiner Eltern aufhielt. Köhler diente bei der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 181 in Chemnitz und hatte sich am 6. August heimlich von seinem Truppenteil entfernt. — Auf dem Sportplatz in Blauen hat sich am Sonntag abend leider wieder einmal ein Unglücksfall ereignet. Beim Training ist der 24 Jahre alte, aus Kiel gebürtige Berufsfahrer Hugo Ockert mit seinem Rade gestürzt und so unglücklich gefallen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. In bestunntungslosem Zustande wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, wo sich sein Befinden heute etwas gebessert hat. — Im sogenannten Sand- oder Babeteich in Hohendorf bei Brambach wurde am Sonntag von der Mutter und Schwester, welche von einer Erntearbeit kommend vorübergingen, die 10jährige Näherin T. ertrunken aufgefunden. Kerger über eine verbundene Juristerei von ihrem Vater soll die Ursache zu der bedauerlichen Tat sein, durch welche die Eltern und Geschwister des Mädchens in tiefe Trauer verlegt worden sind.

### Vertliche Angelegenheiten.

**Schneeberg, 15. Aug.** Gestern nachmittag veranstaltete der hiesige Gewerbeverein seinen diesjährigen Ausmarsch nach dem Reilberge. Konzert und Kinderbelustigung verlegten die zahlreichen Teilnehmer bald in frohliche Stimmung, zumal die Veranstaltungen vom herrlichsten Wetter begünstigt wurden. Erst gegen 9 Uhr abends zog man mit Lampions zur Stadt zurück, wo sich der Zug nach begeistert aufgenommenem Hoch auf unser erlauchtes Königshaus am Kriegerdenkmal auslöste. Die Teilnehmer schieden in dem Bewußtsein von einander, einige schöne Stunden verlebt zu haben.

**Zschorlau, 15. August.** In der Nacht zum Montag wurden auf dem hinter dem Bohnhause des Hausbesizers Herr Meyer befindlichen Kartoffelfelde 22 Reiben Kartoffelstöcke böswillig herausgerissen und das Feld dabei arg verwüstet. Auf das Hinzukommen des Besitzers, welcher die Freveltat beobachtet hatte, ergriff der Täter die Flucht. Wie verlautet, soll derselbe in nächster Nähe wohnen und die Tat aus Rache ausgeführt haben. Öffentlich gelingt es, denselben zu ermitteln, damit er seine wohlverdiente Strafe erhält.

**Vom Auer Parkfest.** Das Auer Parkfest war in jeder Hinsicht ein „voller Erfolg.“ In diesen zwei Worten liegt eigentlich alles, was der Berichterstatter zu melden vermag. Ein „Erfolg“ auf der ganzen Linie, sowohl für die einzelnen Veranstaltungen auf dem Festplatze selbst als auch für die Gesamtwelt. Einen Fremdenverkehr wie am Parkfest-Sonntag hat Auer noch niemals zu verzeichnen gehabt, doch war auch am Montag der Besuch ein sehr starker. Die Gesamtzahl der Festbesucher, ist noch nicht genau festzustellen, doch dürfte sie hinter 30 000 nicht weit zurückbleiben, womöglich gar diese Zahl noch überschreiten. Das „Auer Parkfest“ hat sich tatsächlich zu einem Volksfeste entwickelt, zu dem das ganze westliche Erzgebirge Besucher entsendet. Der Hauptfaktor zum guten Gelingen des Festes, nämlich „Gut & Beten“, war an beiden Tagen vorhanden. „Silberglanz“, „Monte Carlo“, „Würfelfische“, „Glücksstöße“, „Nummernab“ hatten an beiden Tagen schnell ausverkauft. Wer Glück hatte, trug einen Scheck heim, wer weniger von Fortuna begünstigt war, mußte sich mit einem Bierspiel begnügen und wer gar Bsch hatte, nannte eine „Original-Niete“ sein eigen. Ganz besonders sprach die Serien-Lotterie „Silberglanz“ an. Ein starrer Wirtschaftsbetrieb war in der Turnhalle, woselbst ein Teil der Stadtpolizei konzertierte. Im Konditorei- und Kaffeebuffet walteten Damen der ersten Gesellschaftskreise mit reger Lust ihres Amtes. Auf dem Wege des Parkes flutete eine vieltausendköpfige Menschenmenge, an einzelnen schmaleren Begestellungen stautete sich der Verkehr, doch mit Geduld wurde auch dort das Vorwärtskommen erreicht. Mienenandrang herrschte an der „Haide-Gnuden- und „Ferkel“- an der „Gänse- und an der „Konditoreiwaren- Lotterie.“ Original war die „Teufelsgrötte“, woselbst eine „Teufelin“ und eine „Beelzebubs“ die Besucher mit „Teufelswein“ und „Söllenselt“ traktierten und der Ober-Teufel mit großen Blitzen hin und wieder den dunklen Raum der Teufelsgrötte erhellte. In der „Ratswage“ ließen es viele Festbesucher durch Wege-Zeriffstäl sich bescheinigen, daß sie zu den „gewichtigen“ Persönlichkeiten gehören. Im „Welt-Lotto“ gab es häufig ausgeführte Bildrubilder im Rahmen und ähnliches mehr zu gewinnen. Außer den Verkäuferinnen und Verkäufern der Lose der verschiedenen Lotterien wurde der Festplatz noch durch Zeitungs- und Postkarten-Verkaufserinnen belebt. Die zur Verlosung vorgesehenen Haidschnuden sind nicht sämtliche ausgespielt worden, somit ist Liebhabern Gelegenheit geboten, ein solches Schnuden käuflich erworben zu können. So flott wie am Sonntag beim „Dachendraken“, so flott ging am Montag der Umlauf in der „Thüringer Rostbratwursttel-Drater“. Im „Seltzell“ freibenzien schmucke Damen das pridelnde Raß, zugleich aber auch ausgezeichnet mundenen, „Lehmans Luatsch“. Das geräumige Hauptzelt besaß nicht nur eine aus Mitgliedern des Stadtmusikchores bestehende Kapelle, sondern überdies in den stimmbegabten Bier-Schänkern ein „musikalisches Büffet“, das die birttrinkenden Festbesucher mit gefanglichen Leistungen erfreute. Leben in die Bude kam überall dort, wo die „Bänkelsänger“ ihre Lieder anstimmten. Am „Achtziger-Büffet“ gab es leckere Semmeln, die in ihrer appetitlichen Dorreicherung flotten Absatz fanden. In der unter der „König Friedrich August-Warte“ installierten „Falschmünzer-

Höhle“ arbeiteten bei gedämpftem roten Lichte „Weismänner“. Eine „Edelweiß-Verkaferin“ gefiel in ihrer rechten Kelpeltracht. Auch das „Risser-Theater“ wurde von Jung und Alt lebhaft frequentiert. Eine hübsche Liebertragung war es, als nach Eintritt der Dunkelheit die Firma Welner Bühne mit ihrem elektrischen Scheinwerfer den Park, sowie die Stadt zu beleuchten begann. Alles in allem — das „Parkfest 1906“ ist vorzüglich gelungen! Dank gebührt allen Damen und Herren, die sich als Mitwirkende, in der oder jenen Weise um das Gelingen des Festes bemüht haben. Der „volle Erfolg“ ist der schönste Lohn für all die geübte wochenlange Aufregung, Mühe und Arbeit!

**Zschonitz, 14. August.** Neues Leben herrschte in unserer Stadt vom Sonnabend, den 12. bis Montag, den 14. August anlässlich der an diesen Tagen unter Vorsitz des Herrn Seminaroberlehrer Rödel & Schneberg stattgehabten Abgeordneten- und Hauptversammlung des Gesamt-Erzgebirgsvereins; fast alle 65 Zweigvereine waren durch Abgeordnete vertreten. — Um 1 Uhr erfolgte die feierliche Eröffnung der erzgebirgischen Alters- und Kunstausstellung durch den Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins, Herrn Pfarrer Löcher; dieselbe ist recht gut und interessant besichtigt und sehr hübsch arrangiert. Nach einer Besichtigung des Gesamtvorstandes folgte die Abgeordneten-Versammlung um 4 Uhr im Schützenhaussaale; vorher hatte man 3 hiesige größere Fabrikabteilungen besucht. Die Abgeordneten-Versammlung hatte 12 Punkte der Tagesordnung zu erledigen, deren hauptsächlichste folgende waren: Herrn Geh. Forstrat Lager-Schwarzberg verlieh man die Ehrenmitgliedschaft des Vereins. Sodann folgte die Beratung über die Verpachtung des Fichtelberg-Unterkunfts-hauses, man beschloß dem bisherigen Wirt, Herrn Fiele, die Verpachtung für 1600 M zu übertragen, gegen die Stimmen weniger Zweigvereine, die die Pachtsumme auf 3000 oder 2000 M erhöht wissen wollten. Eine Erhöhung der bisher gültigen Preise auf dem Fichtelberg wird nicht stattfinden. — Hierauf wurden bewilligt: Auenberg 500 M zum Bau eines Unterkunftsplatzes auf dem Weising; Reuhäufen 300 M zum Bau einer Unterkunftsstätte auf dem Schwarzenberge; Neustädtel 400 M zur Erweiterung des Unterkunfts-hauses auf dem Giesbera; Eintriedel erhielt die Zustimmung einer nomhaften Unterstützung zum Bau eines Aussichtsturmes auf der Dittersdorfer Höhe. — Lebhaftige Debatte erhob sich bei der Beratung über die Errichtung eines Museums des Erzgebirgsvereins. Als Sieger im Wettstreit gieng endlich Annaberg, die Metropole des Erzgebirges, mit 337 Stimmen hervor; Augustsburg hatte 315, Eintriedel 137 und Schwarzenberg 45 Stimmen erhalten. Wegen vorgerückter Zeit wurden Punkt 11 und 12 auf die Hauptversammlung verschoben. Abends 8 Uhr fand Festkommers statt, dessen Programmnummer das vom Herrn Pfarrer Löcher genial verfasste Festspiel: „Heimt hr“ in 3 Akten war. — Am Sonntag früh fand um 1/8 Uhr Morgenmusikspaziergang nach dem Ziegenberg und um 11 Uhr Besichtigung der Kirche mit spezieller Vorführung der neuen Orgel statt. Halb 12 Uhr begann die Hauptversammlung im Saale des „Blauen Engel“; nach Begrüßungsansprache, Abienung eines Jubiläumstelegramms an den Schirmherrn des Vereins, Sr. Majestät den König und Erstattung des Jahresberichtes folgte der Festvortrag des Herrn Pfarrer Löcher über: „Unser heimisches Weihnachtslied: „Heil ist dr heilige Omb“ in seiner literarisch-geschichtlichen Bedeutung.“ Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Oberwiesenthal gewählt, das im Jahre 1906 das Fest des 25jährigen Bestehens feiert. Es folgten noch 3 Anträge des Zweigvereins Eintriedel: Gesamt-Vorstands-wahl, Statutenänderung (was auf nächstes Jahr verschoben wird). Ferner beantragte Eintriedel: Haftpflichtversicherung mit einer Gesellschaft abzuschließen und auf dem Auerberg eine Unterkunftsstätte zu bauen, weswegen der Vorsitzende beim Finanzministerium vorstelligt werden soll. Beide Anträge fanden allseitige Bewilligung. Hierauf gieng man zum Festmahl, an dem gegen 150 Personen teilnahmen. Um 4 Uhr fand Kaffeebummel nach Bad „Guter Brunn“ und abends Betrachtung der Weihnachtsschneise u dergl. in der Ausstellung, sowie Abendunterhaltung und Tanz-n im Engel-Saale statt, die die Teilnehmer noch lange besaßmen hielt.

Am Montag fand ein Ausflug nach König-Albert-Turm, Gränzhain, Färstenbrunn und Schwarzenberg statt, an dem 20 Personen teilnahmen.

**Eintriedel, 15. August.** Gestern Sonntag nachmittag veranstaltete der hiesige königlich sächsische Militärverein unter zahlreicher Beteiligung seinen Sommerausflug unter Musikbegleitung nach der sehr schön gelegenen „Forelle“ in Blauenthal, woselbst sich bei herrlichem Wetter bald ein sehr fröhliches Treiben von jung und alt entwickelte, da seitens des Vereins in ausreichender Weise für Unterhaltung und Spiele für klein und groß gesorgt war. Auch die Bewirtung des Herrn Gastwirt Tittel fand allseitige Anerkennung. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde unter Musikbegleitung und mit Lampions seitens des fast 600 Köpfe zählenden Juges der Heimweg angetreten. Auf dem Neumarkt hieselbst angekommen, hielt der Vorstand des Vereins, Herr Fabrikant Wagner, eine Ansprache, auf die Bedeutung der Festlichkeit und das dadurch auch den Kindern der Mitglieder bereite Vergnügen hinweisend und schloß die Festlichkeit mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenem Hoch auf Sr. Majestät den König Friedrich August.

Am Sonntag nachmittag fand ein Ausflug nach König-Albert-Turm, Gränzhain, Färstenbrunn und Schwarzenberg statt, an dem 20 Personen teilnahmen.

**Eintriedel, 15. August.** Gestern Sonntag nachmittag veranstaltete der hiesige königlich sächsische Militärverein unter zahlreicher Beteiligung seinen Sommerausflug unter Musikbegleitung nach der sehr schön gelegenen „Forelle“ in Blauenthal, woselbst sich bei herrlichem Wetter bald ein sehr fröhliches Treiben von jung und alt entwickelte, da seitens des Vereins in ausreichender Weise für Unterhaltung und Spiele für klein und groß gesorgt war. Auch die Bewirtung des Herrn Gastwirt Tittel fand allseitige Anerkennung. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde unter Musikbegleitung und mit Lampions seitens des fast 600 Köpfe zählenden Juges der Heimweg angetreten. Auf dem Neumarkt hieselbst angekommen, hielt der Vorstand des Vereins, Herr Fabrikant Wagner, eine Ansprache, auf die Bedeutung der Festlichkeit und das dadurch auch den Kindern der Mitglieder bereite Vergnügen hinweisend und schloß die Festlichkeit mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenem Hoch auf Sr. Majestät den König Friedrich August.

### Letzte telephon. u. telegraph. Nachrichten des „Ergeb. Volksfreundes“.

**Wilhelmshafen, 15. August.** 2 Engländer, die mit einer Segeljacht hier weilten, wurden, nachdem sie schon den Hafen verlassen hatten, durch ein Torpedoboot zurückgeholt, da sie durch Aufnahmen von Photographien sich der Spionage verdächtig gemacht haben.

**Strasburg El., 15. August.** 4 beim Tunnelbau in Teterden beschäftigte croatische Arbeiter überfielen einen Zahlmeister und einen Ingenieur und verletzten beide durch Messerstiche und Revolvergeschosse tödlich. Der Zahlmeister starb bald darauf. Den Räubern, die entkommen sind, fielen 15,000 M in die Hände.

**Baden-Baden, 15. August.** Die Hertomer-Konkurrenz verlief programmgemäß. Der Start am Eingang der Promenade war festlich geschmückt und von einer dicht-

gedrängten Menge fungierte waren 71 Wagen. Hannover-Bernier-Wingen-Röhlen-Wagen sind an-

Baden-erfolgte die unter Leitung. Der letzte heutige Rennsachz 328 Rilo

Christi jetzt bekannt Unionsfrage auf nein. 19

Paris, Rhedive gestern sich einige Konstantinopol

Peterswejen Verufen 24. August er aufgestellt, ein

Kertisch Weltshafen an fer vierer Jud in welchem

Flügelpum

S

Kle

imm

S

S

S

S

S

S

S

S

S

S

Da

Ma

Verdau

Er

von Gebri Preis p

Zu haben in & Co., in S. Dohman

Bartholom